

WAHLEN, DAS KLIMA & WIR

Diskussionsanregungen
zur politischen Bildung



Zur Bundestagswahl 2025

GREENPEACE

Liebe Lehrerinnen, liebe Lehrer,

Anfang 2025 wird in Deutschland ein neuer Bundestag gewählt. Durch den vorgezogenen Wahltermin sind wir unvermittelt in einen Winterwahlkampf gestolpert. Der Wettstreit um politische Ideen und Vorstellungen, die Entscheidung bei den Wahlen und der anschließende friedliche Machtwechsel waren über viele Jahrzehnte Höhepunkte des demokratischen Prozesses. Doch wie sieht es bei dieser Wahl aus? Nach dem Wahlsieg Donald Trumps? Nach dem Erstarren populistischer Parteien in vielen Ländern Europas und bei den Landtagswahlen im Herbst 2024? All diese Entwicklungen lassen leicht das Gefühl entstehen, dass der Wahlkampf nicht nur im Winter als Jahreszeit, sondern auch im Winter der Demokratie stattfindet.

Doch ob das tatsächlich so ist, entscheiden wir alle: es liegt an uns, gerade in dieser Situation Zusammenzuhalten und gemeinsam Lösungen zu finden. Wie erreichen wir diese? Wie kann bei zunehmender Polarisierung von Meinungen und aufgeheizter Stimmung eine gesunde politische, empathische und demokratische Kultur erreicht werden? Wie schaffen wir es, uns aus der Schockstarre zu lösen, mutig und mit Zuversicht in die Zukunft zu blicken und diese aktiv mitzugestalten?

All diese Fragen dürfen auch vor den Schultoren nicht halt machen. Denn Schulen sind wichtige Lernorte der Demokratie, und Kinder und Jugendliche sind in besonderem Maße von den anstehenden Entscheidungen und ihren Konsequenzen betroffen. Bei der Bundestagswahl dürfen sie meist aber selbst noch nicht mitwählen, und sie müssen immer wieder erleben, dass Entscheidungen über ihren Kopf hinweg und ohne Berücksichtigung ihrer Interessen getroffen werden. Welche Folgen hat das für ihr Politikverständnis und ihre Wahrnehmung politischer Repräsentanz? Voraussetzung für politisches Engagement ist, dass Schülerinnen und Schüler die politischen Prozesse verstehen und sich eine eigene Meinung bilden können sowie über politische Zukunftsfragen sprechen und diskutieren lernen. Schulen können und dürfen dabei kein politikfreier Raum sein. Vielmehr haben sie einen demokratischen Bildungsauftrag.

Mit der Bildungsmaterial-Reihe „... und wir!“ möchten wir Ihnen Anregungen geben, wie Sie die Auseinandersetzung mit gesellschaftlich und politisch relevanten Fragen bei Ihren Schülerinnen und Schülern anstoßen und im Klassenzimmer spannende Diskussionen starten können. Außerdem enthält das Material zahlreiche Hinweise dazu, wie Jugendliche selbst aktiv werden und sich für eine lebenswerte Zukunft einsetzen können. Ziel ist es, jungen Menschen zu vermitteln, dass sie Teil der Demokratie sind, in der sie sich eine eigene Meinung bilden und dieser auch Gehör verschaffen können.

Wir hoffen, das Material hilft Ihnen dabei, wichtige gesellschaftliche Fragen wie die Bundestagswahl im Unterricht zu behandeln. Es ist entlang des Nationalen Aktionsplans BNE und in Anlehnung an die KMK-Empfehlung zu BNE und BNE2030 entwickelt. Es kann übrigens auch im Kontext jeder anderen Wahl eingesetzt werden.

Wir freuen uns auf Ihre Ideen und Ihr Feedback!

Ihr Greenpeace Bildungsteam

Wie politisch dürfen Lehrkräfte sein?

Aktuell sind viele Lehrkräfte verunsichert, ob und wie sie die politische Lage mit ihren Klassen ansprechen und diskutieren. Deshalb hat Greenpeace, gemeinsam mit den Teachers for Future, einen Film veröffentlicht, in dem Vertretungen aus Gewerkschaft und Politikwissenschaft sowie junge Menschen darauf hinweisen, dass Lehrkräfte sich gegen menschen- oder demokratiefeindliche Äußerungen stellen müssen. „Wenn es um grundrechtsverletzende Haltungen und Äußerungen geht, sind Lehrkräfte gemäß ihrem Dienstesid dazu verpflichtet, sich im Sinne der freiheitlich-demokratischen Grundordnung zu positionieren und das Grundgesetz zu verteidigen. Dies ist auch im Beamtenstatusgesetz §33 verankert,“ sagt Inga Feuser, Lehrerin und Vorstandsmitglied von Teachers for Future. „Indem Schulen einen demokratischen Bildungsauftrag haben, sind sie also gerade kein politisch neutraler, sondern ein wertebasierter Sozialisationsort.“

Den Film finden Sie unter:

www.youtube.com/watch?v=yFZs8MbPb1c

Auch die Deutsche Vereinigung für politische Bildung (DVBP e.V.) weist auf den demokratischen Bildungsauftrag hin und stellt klar, dass Schulen kein politisch neutraler Ort sind.

www.dvbp.de/nicht-neutral

Aufbau des Materials

Die Kapitel „**Wahlen, die Demokratie und wir**“, „**Wahlen & das Klima**“ und „**Demokratie & Werte**“ enthalten didaktische Anregungen, um sich im Unterricht mit politischen Fragestellungen rund um die Bundestagswahl 2025 auseinanderzusetzen. Das Kapitel „**Wahlen, die Zukunft & wir**“ zeigt auf, wie sich junge Menschen aktiv in die gesellschaftlichen Debatten einbringen und sie mitgestalten können.

Die Innenseiten dieses Bildungsmaterials sind als Arbeitsmaterial für die Schülerinnen und Schüler geschrieben und können kopiert bzw. ausgedruckt werden. Die ersten drei Kapitel haben eine Seitenspalte mit didaktischen Informationen für Sie als Lehrkraft. Sie können das Material auch als PDF-Datei in einer Version für Schülerinnen und Schüler (ohne Seitenspalte) herunterladen, um die Seiten auszudrucken oder digital an die Klasse zu verteilen:

www.greenpeace.de/ueber-uns/umweltbildung/demokratie-wahlen-klima

Unter dieser Adresse finden Sie auch das Arbeitsmaterial für das Kapitel „Demokratie & Werte“ als PDF-Download.



WAHLEN, DIE DEMOKRATIE UND WIR



Wie zufrieden sind Bürgerinnen und Bürger mit dem Handeln der bisherigen Regierung? Wer wird Teil der neuen Regierung? Welchen politischen Kurs soll sie verfolgen? Diese Fragen beantworten die Bürgerinnen und Bürger in einer Demokratie verbindlich durch Wahlen, die zugleich der Kontrolle und der Kommunikation zwischen Volk und Entscheidungsträgerinnen und -trägern dienen. Durch Wahlen wird in der Demokratie die politische Handlungsmacht vom Souverän, den Staatsbürgerinnen und -bürgern, an Repräsentantinnen und Repräsentanten delegiert.

Wahlen sind eine wichtige Gelegenheit zur Mitbestimmung. Die Möglichkeiten zur Mitgestaltung sind in demokratischen Gesellschaften damit aber lange noch nicht erschöpft. Demokratie lebt auch durch verschiedenste Formen der direkten Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern. Demonstrationen, zivilgesellschaftliche Selbstorganisation oder Gespräche mit Abgeordneten sind nur ein kleiner Teil der Instrumente, mit denen Bürgerinnen und Bürger Rückmeldung zu politischen Entscheidungen geben und Einfluss nehmen können. So entsteht auch über den Wahlkampf hinaus ein konstruktiver Dialog.

Mitunter habt ihr altersbedingt noch kein Stimmrecht, gleichzeitig ist der Altersdurchschnitt in den Parlamenten eher hoch. Dennoch könnt ihr dafür sorgen, dass eure Wünsche und Ideen repräsentiert werden. Partizipation und Dialog bieten euch und allen, die (noch) nicht wählen dürfen, wichtige Chancen, euren Anliegen Gehör zu verschaffen.

Welche Ziele und Werte verbindet ihr mit Wahlen?

Gemeinsame Grundwerte und Ziele bilden das Fundament der Demokratie. Wahlen sichern die repräsentative Zusammenstellung der unterschiedlichen staatlichen Organe und legitimieren ihre Macht. Tauscht euch untereinander über die Grundlagen und Aufgaben demokratischer Wahlen aus!

1. Welche Werte verbindet ihr mit demokratischen Wahlen?
Sammelt gemeinsam in einer Mindmap, was euch einfällt.
2. Überlegt zusammen, was die fünf Prinzipien demokratischer Wahlen praktisch bedeuten. Finden sich diese Ziele in eurer Mindmap wieder?
3. Wahlen sind unverzichtbar für eine funktionierende Demokratie.
Warum sind Wahlen so wichtig und welche Funktionen erfüllen sie?



Werte & Wahlen

„Allgemein, unmittelbar, frei, gleich und geheim“ lauten die fünf Grundprinzipien demokratischer Wahlen. Sie sind im Grundgesetz festgelegt und müssen eingehalten werden, damit Wahlen in Deutschland gültig sind und als demokratisch gelten. (Art. 38 GG) Demokratie bedeutet wörtlich „die Herrschaft des Volkes“ (altgriechisch von *démos* „Staatsvolk“ und *krátos* „Gewalt, Macht, Herrschaft“). Das Grundgesetz definiert: „Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus. Sie wird vom Volke in Wahlen und Abstimmungen und durch besondere Organe der Gesetzgebung, der vollziehenden Gewalt und der Rechtsprechung ausgeübt.“ (Art. 20 GG)



→ Weiterführende Informationen zum Thema „Wahlrechtsgrundsätze“ findet ihr unter www.bpb.de/politik/wahlen/wahlen-in-deutschland/335616/wahlrechtsgrundsätze

WAHLEN UND DAS KLIMA



Die heutigen Weichenstellungen für den Umgang mit der Klimakrise entscheiden, wie stark ihre Folgen in der Zukunft zu spüren sein werden. Je länger die notwendigen Maßnahmen auf sich warten lassen, umso einschneidender werden sie, um der Klimakrise zu begegnen und sie abzuwenden. Alle politischen und entscheidungstragenden Ebenen sind dabei gefordert, entschlossen zu handeln.

Welchen Einfluss haben die Wahlen auf die Klimapolitik?

Die Klimapolitik war ein wesentlicher Streitpunkt in der Ampelregierung. Auch im Wahlkampf für die anstehende Wahl spielt die Frage nach dem richtigen Umgang mit der Klimakrise eine wichtige Rolle. Aber was genau wird eigentlich diskutiert?

1. Von welchen Themen und Vorhaben rund um die Klimapolitik habt ihr im Wahlkampf gehört? Fallen euch Beispiele ein, die in letzter Zeit beschlossen oder diskutiert wurden? Sammelt gemeinsam Beispiele!
2. Fragt euch für jedes Beispiel: Findet ihr sinnvoll, was beschlossen wurde? Warum bzw. warum nicht?



Thema/Vorhaben	Sinnvoll?	Warum (nicht)?

Wie soll es nach der Wahl weitergehen?

Politische Fragestellungen erscheinen oft weit entfernt. Vielleicht fühlt ihr euch, als würdet ihr gar nicht nach eurer Meinung gefragt werden. Dabei ist eure Altersgruppe mit am stärksten betroffen, wenn es um Klimafragen geht. Entwickelt, formuliert und diskutiert eigene Ideen für die Zukunft der Klimapolitik!

1. Sammelt in 3er-Gruppen gemeinsam Ideen und Gedanken zur Klimapolitik – dabei gibt es kein richtig oder falsch, jede Idee zählt.
2. Entscheidet euch für zwei Ideen, die ihr in der Klasse vorstellen wollt.
3. Stellt die Ideen, für die ihr euch in der Gruppe entschieden habt, in der Klasse vor und erklärt, warum ihr sie sinnvoll findet und was ihr für deren Umsetzung tun könntet.



Welche Positionen vertreten die Parteien zur Klimapolitik?

Das Ergebnis der Bundestagswahl bestimmt für die kommenden vier Jahre die Ausrichtung der deutschen Politik. Besonders in der Klimapolitik stehen für die nächste Wahlperiode zahlreiche Entscheidungen an. Die Parteien, die zur Bundestagswahl antreten, haben ganz unterschiedliche Antworten auf diese Herausforderungen.

Im Wahlkampf zeigen die einzelnen Parteien, wie sie sich die Politik vorstellen und was sie in den verschiedenen Politikfeldern umsetzen möchten. Was genau heißt das für das Klima?



1. Teilt euch in Gruppen auf und analysiert, was die einzelnen Parteien zum Klimawandel sagen und welche Maßnahmen sie versprechen bzw. ankündigen. Fasst die Forderungen und Ideen der Parteien auf jeweils einem Plakat zusammen.
2. Stellt euch gegenseitig mit den Plakaten die Positionen der Parteien vor. Überlegt gemeinsam, was es für das Klima bedeuten würde, wenn die jeweilige Partei bei der Bundestagswahl gewinnt.

Partei: _____

Plakatives Zitat oder Kampagnentitel:

Geforderte Richtung der Klimapolitik:

Wesentliche Positionen/Forderungen zur Klimapolitik:

Was würde es für das Klima bedeuten, wenn diese Partei die Wahl gewinnt?

DEMOKRATIE & WERTE

Eine gesunde Demokratie entsteht nicht alleine durch Wahlen und die Politik. Sie lebt vor allem durch geteilte Werte, die uns verbinden und in der gemeinsamen Entwicklung leiten. Sie entscheiden darüber, ob und wie das demokratische Zusammenleben funktioniert: Wie gehen wir mit unterschiedlichen Ansichten und Meinungsverschiedenheiten um? Wie streiten wir miteinander und sehen wir uns einander dabei weiterhin als Menschen? Welche gemeinsame Grundlage haben wir, obwohl wir unterschiedliche Geschichten und Erfahrungen, Kulturen und Meinungen haben?



Nicht umsonst spielen gemeinsame Werte im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland, den Verfassungen der Bundesländer sowie den EU-Verträgen eine große Rolle.

Aber was bedeuten „Demokratie“ und „Werte“ eigentlich für euch? Welche Werte teilt ihr und welche nicht? Und welche Rolle spielen Werte und die Demokratie für euer Leben und eure Zukunft?

Demokratie & dein Leben

Was bedeutet eigentlich „Demokratie“ und „Werte“ für euer Leben und eure Zukunft? Wie erlebt ihr die Demokratie im Alltag, und wie nehmt ihr gemeinsame Werte wahr? Tauscht euch aus und diskutiert! Ganz wichtig: Es gibt hier kein „richtig“ oder „falsch“ – was zählt, sind eure Gedanken, Meinungen und auch Gefühle!

Variante 1: Stationenarbeit | 40 Min.

- **1. Phase | 20 Min.:** Geht still von Station zu Station und schreibt an jeder Station ein bis drei Gedanken zu der Frage auf.
- **2. Phase | 5 Min.:** Zieht für euch persönlich ein Fazit: Was habt ihr von den Stationen für euch mitgenommen? Seht ihr eure Zukunft in der Demokratie eher positiv oder negativ? Könnt ihr euch freuen oder macht ihr euch eher Sorgen? Welche Gründe seht ihr dafür?
- **3. Phase | 15 Min.:** Fasst gemeinsam in der Klasse zusammen: Wie ist eure Stimmungslage in Bezug auf die Demokratie und gemeinsame Werte? Wodurch wird sie besonders geprägt und beeinflusst?

Variante 2: Think-Pair-Share | 45 Min.

- **1. Phase | 5 Min.:** Beantwortet die sechs Fragen auf dem Arbeitsblatt spontan für euch selbst und schreibt jeweils ein bis drei Gedanken auf.
- **2. Phase | 15 Min.:** Findet euch in 3er-Gruppen zusammen und stellt eure Gedanken aus der ersten Phase der Reihe nach vor. Findet für drei der Fragen jeweils eine Gemeinsamkeit. Diese stellt ihr in der nächsten Phase in der Klasse vor.
- **3. Phase | 20 Min.:** Die 3er-Gruppen stellen nacheinander ihre Ergebnisse vor. Haltet eure Stichpunkte für alle sichtbar fest!
- **4. Phase | 5 Min.:** Zieht ein gemeinsames Fazit in der Klasse: Welche Gedanken beschäftigen euch in Bezug auf die Demokratie?

Wenn du an dich und dein Leben in der Demokratie in Deutschland denkst, ...

1. ... was freut dich?
2. ... was macht dir Angst?
3. ... was gibt dir Hoffnung/Zuversicht?
4. ... was empört dich?
5. ... was macht dir Spaß?
6. ... was gibt dir Sicherheit?

Die Fragen findest du auch auf den Impulskarten bzw. dem Arbeitsblatt!

Werte & die Demokratie

Die gemeinsamen Werte – die Grundlage der Demokratie sind – wirken oft abstrakt, obwohl sie ganz konkrete Auswirkungen auf unsere Leben haben. In dieser Arbeitsphase setzt ihr euch mit den Werten auseinander, die unsere Demokratie ausmachen, und beschäftigt euch vor dem Hintergrund eurer eigenen Lebenserfahrung damit, was diese Werte für euch bedeuten.

Einstieg zu den Werten | 15 Min.:

Steht auf, geht still durch den Raum und schaut euch die verschiedenen Werte an. Ordnet euch dann in drei Runden räumlich einer der Wertekarten zu. Wenn ihr möchtet, könnt ihr eure Zuordnung in der Klasse erläutern.

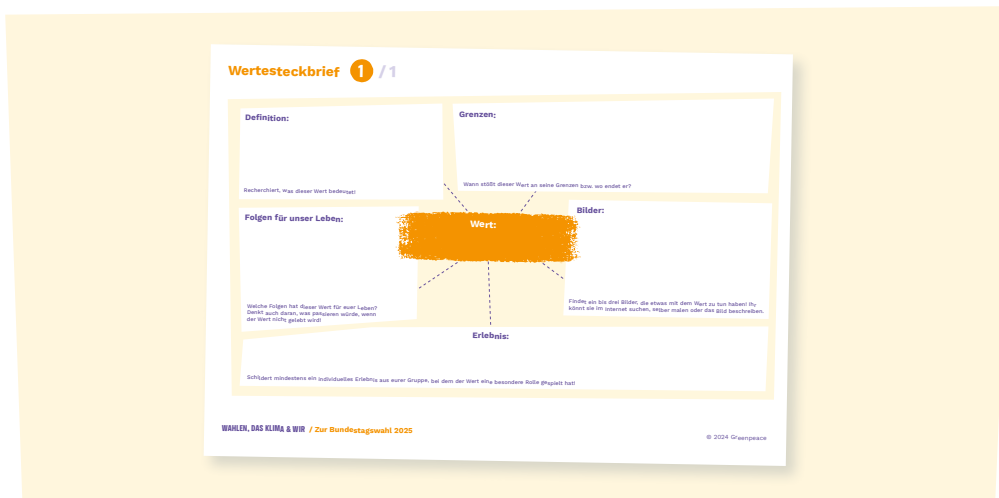
- ➔ Welcher Wert ist dir persönlich am wichtigsten?
- ➔ Mit welchem Wert kannst du am wenigsten anfangen?
- ➔ Bei welchem Wert findest du es am schwierigsten, ihn wirklich zu leben?



Kleingruppen-Arbeit zu den Werten | ca. 75 Min.

Teilt euch in 3er-Gruppen auf. Wählt in eurer Gruppe einen Wert, mit dem ihr euch intensiver auseinandersetzen möchtet. Bearbeitet dann gemeinsam den Wertesteckbrief.

- ➔ **1. Phase | 5 Min.:** Einigt euch darauf, welchen Wert ihr in der Gruppe bearbeiten wollt.
- ➔ **2. Phase | 30 Min.:** Arbeitet in der Gruppe gemeinsam an dem Wertesteckbrief. Nutzt dazu auch die zusätzlichen Medien/das Internet.
- ➔ **3. Phase | 25 Min.:** Stellt eure Steckbriefe in der Klasse vor. Diskutiert nach jedem Steckbrief kurz über die Ergebnisse und ergänzt sie, falls nötig.
- ➔ **4. Phase | 15 Min.:** Diskutiert in der Klasse, welche Gemeinsamkeiten es zwischen den Werten und deren Einschätzungen der Schülerinnen und Schüler gibt, und wo diese Werte in der Demokratie gut oder weniger gut umgesetzt werden.



WAHLEN, DIE ZUKUNFT & WIR

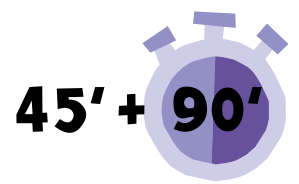


Miteinander reden, diskutieren und sich mit anderen auseinandersetzen sind die Grundlagen demokratischer Meinungsbildung. Unterschiedliche Perspektiven und Meinungen können der Motor neuer, innovativer Lösungen sein. Denn: Demokratie lebt durch das „WIR“. Es braucht Dialog, um über verschiedene Positionen streiten zu können. Nur was auch besprochen und von verschiedenen Betrachtungswinkeln aus unter die Lupe genommen wird, kann in politische Entscheidungen einfließen und wirken.

Daher findet ihr hier zwei Möglichkeiten, mit anderen Menschen in einen nicht ganz alltäglichen Austausch zu treten. Das kann den politischen Diskurs ergänzen und dazu beitragen, sich besser zu verstehen. Ihr könnt die vorgeschlagenen Gespräche nacheinander führen oder nur eine der folgenden Anregungen ausprobieren. Gerade vor Wahlen sind die Gesprächsbereitschaft und das Interesse bei allen höher – nutzt das und tauscht euch aus!

Gespräch mit Politikerinnen und Politikern

Im Gespräch mit Politikerinnen und Politikern könnt ihr einen Einblick in die parlamentarische Entscheidungsfindung bekommen, euch Positionen begründen lassen und gegebenenfalls kritisch (hinter)fragen. Es ist eine Möglichkeit, eure Perspektiven ins Blickfeld zu rücken und für die Menschen, die euch repräsentieren, sichtbar zu machen.



Anstöße zur Vorbereitung des Gesprächs:

1. Brainstormt zu den Fragen: Welche (klimapolitischen) Themen sind euch besonders wichtig? Gibt es politische Entscheidungen, Herausforderungen oder Forderungen, über die ihr sprechen wollt? Welche Unterschiede in den Sichtweisen findet ihr besonders interessant? Worüber möchtet ihr mehr erfahren?
2. Einigt euch am besten auf drei konkrete Punkte, die euch besonders am Herzen liegen und die ihr mit Politikerinnen und Politikern diskutieren möchtet. Formuliert gemeinsam Fragen zu diesen Themen. Folgende Anregungen können euch dabei helfen, konkreter zu werden: Stoßt ihr innerhalb der Thematik auf Herausforderungen? Wo könnt ihr ansetzen? Welche Hürden gibt es? Wie könnt ihr damit umgehen?
3. Überlegt, wo und wie ihr das Gespräch mit Politikerinnen und Politikern suchen wollt. Ihr findet im Folgenden einige Vorschläge dazu:



Treffen mit Politikerinnen und Politikern im Wahlkreisbüro bzw. per Videokonferenz

Die eigene Perspektive kann durch einen Besuch im Wahlkreisbüro bzw. eine Videokonferenz mit Politikerinnen und Politikern sichtbar gemacht werden. Politikerinnen und Politiker bieten Sprechstunden an und sind häufig auch dazu bereit, sich mit jungen Menschen zu treffen. So ein Gespräch ist eine hervorragende Gelegenheit, um angeregt zu diskutieren und Einblicke in den politischen Alltag zu bekommen.

Öffentlich Fragen an Kandidatinnen und Kandidaten stellen

Die Fragen von Bürgerinnen und Bürgern zu beantworten und ihre Anliegen zu berücksichtigen, ist eine wichtige Aufgabe für alle Abgeordneten, auch für die Mitglieder des Bundestags (MdB). Aber nur wenn sie wissen, was jungen Menschen wichtig ist, können sie das auch aufgreifen. Ihr könnt Abgeordnete auf eure Anliegen ansprechen, ihnen Fragen stellen und ihnen von euren Ideen für die Zukunft erzählen.

Tipp: Auf www.abgeordnetenwatch.de/bundestag könnt ihr Mitglieder des Bundestags finden, ihnen direkt Fragen stellen oder sie auf Themen ansprechen, die euch am Herzen liegen.

Bei Veranstaltungen mit Politikerinnen und Politikern diskutieren

Vor Wahlen finden zahlreiche Diskussions- und Wahlkampfveranstaltungen statt. Viele der Veranstaltungen sind nicht stark besucht und bieten so die Chance, das Gehör der Verantwortlichen zu finden. Nutzt diese Chance und sprecht die Kandidatinnen und Kandidaten auf eure Ideen für eine lebenswerte Zukunft an! Ihr könnt außerdem eine Diskussionsrunde an der Schule veranstalten und die Kandidatinnen und Kandidaten einladen – das funktioniert auch ganz ohne anstehende Wahlen.

Generationendialog



Gesellschaft kann nur gemeinsam verändert werden. Am besten klappt das, wenn wir uns über unsere Vorstellungen austauschen und Meinungen zur Diskussion stellen. Das kann helfen, Brücken über Generationengrenzen zu bauen, andere Sichtweisen kennenzulernen, Gemeinsamkeiten zu entdecken und voneinander zu lernen.

Ihr könnt mit Personen aus eurem Familienumfeld – wie Eltern und Großeltern – sprechen, aber auch mit anderen Gesprächspartnerinnen und -partnern. Oder ihr veranstaltet eine Art „Speed-Talk“ mit euren Lehrkräften. Wichtig ist, dass ihr euch im Gespräch auf Augenhöhe begegnet und Interesse an den jeweiligen Positionen des Gegenübers habt – und, dass das auf Gegenseitigkeit beruht.

Anstöße zur Vorbereitung des Gesprächs:

1. Brainstormt zu den folgenden Fragen: Was wollt ihr mit dem Gespräch bewirken? Welche Themen liegen euch am Herzen und sollten Platz finden?
2. Formuliert gemeinsam Fragen an ältere Personen. Orientiert euch dabei an den im Brainstorming genannten Themen.
3. Überlegt, mit wem ihr gerne reden wollt. Die Person sollte nicht zu jung sein, damit ihr etwas über Generationenunterschiede herausfinden könnt. Ihr solltet euch aber auch für die Sichtweise dieser Person interessieren. Schreibt euch mindestens drei Personen auf, die ihr um ein Gespräch bittet.



Welche Themen waren in Deiner Jugend für Dich und die Menschen um Dich herum wichtig?

Hast Du Dich in meinem Alter mit der Zukunft beschäftigt? Wenn ja, wie hast Du sie Dir vorgestellt?

Was müsste sich jetzt ändern, damit meine Wünsche für unsere gemeinsame Zukunft in Erfüllung gehen könnten?

Was ist Deine schönste Vorstellung von der Zukunft?

Was ist für Dich die größte Herausforderung der gegenwärtigen Gesellschaft?

Was waren Deine Ziele und Wünsche für Deine Zukunft als Du so alt warst wie ich?

Was glaubst Du, was wird man in der Zukunft nicht mehr machen?

Wie kann Dich eine Partei von ihren Vorstellungen überzeugen?

Was wünschst Du mir für meine Zukunft?

Welche Verantwortung hat aus Deiner Sicht meine Generation für Deine Generation?



Tipps zur Auswertung der Gespräche findet ihr auf der nächsten Seite!

Der Generationendialog als digitales Kartenspiel

Diese Fragen stammen aus dem Kartenspiel „Der Generationendialog“. Das gesamte Kartenspiel mit vielen weiteren Fragen findet sich auf: www.greenpeace.de/ueber-uns/umweltbildung/demokratie-wahlen-klima



Gesprächsauswertung

Diese Schritte zur Auswertung eurer Gespräche könnt ihr sowohl für das Gespräch mit Politikerinnen und Politikern als auch für den Generationendialog nutzen!



Schritte zur Auswertung des Gesprächs

- 1. Rückblick (pro Gespräch):** Wie ist das Gespräch gelaufen? Hast du alle Fragen stellen können, die dir wichtig waren? Welche Antworten waren wie erwartet? Was hat dich überrascht? Was hast du gelernt? Was glaubst du, hat dein Gegenüber von dir lernen können?
- 2. Einordnung (pro Gespräch):** Welche Antworten waren nachvollziehbar? Welche konntest du nicht verstehen? Wie hat das deine Perspektive auf aktuelle politische Herausforderungen verändert? Wo glaubst du, hat sich die Sichtweise deines Gegenübers verändert? Was ist dir aufgefallen? Welche weiteren Schlüsse hast du aus dem Gespräch gezogen?



Schritte zum Erfahrungsaustausch in der Klasse

- 3. Vergleich der Gespräche:** Vergleicht die Ergebnisse aus der Auswertung eurer Gespräche. Lassen sich Gemeinsamkeiten feststellen? Gibt es starke Unterschiede?
- 4. Aktivierung:** Wo würdet ihr euch ein anderes politisches Handeln wünschen? Wie können wir das Gelernte in der Zukunft für unser eigenes Handeln nutzen? Was sind erste (konkrete) Schritte auf dem Weg dorthin, die ihr schon jetzt gehen könnt?

Was können wir noch tun?

Ihr habt ein oder sogar mehrere Gespräche geführt und wurdet vielleicht an einigen Stellen von den Antworten eures Gegenübers überrascht. Miteinander reden – auch und vor allem mit Menschen, die eine andere Meinung haben – ist enorm wichtig. Durch Austausch und aktives Mitgestalten schaffen wir alle eine gelebte und lebendige Demokratie, deren Ziel es wiederum ist, eine freie, friedliche und gerechte Welt zu schaffen. Ihr könnt diese Erfahrungen in euer tägliches Leben integrieren und euch überall dort zu Wort melden, wo eure Stimme gebraucht wird.

Mit Menschen ins Gespräch kommen und zur Wahl motivieren

Eine hohe Wahlbeteiligung ist wichtig für die Legitimität demokratischer Wahlen. Zwar dürfen die meisten Schülerinnen und Schüler selbst noch nicht wählen, doch ihr könnt Wahlberechtigte in eurem Umkreis motivieren, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Bei Gesprächen mit diesen potenziellen Wählerinnen und Wählern könnt ihr über eure Vorstellungen von der Zukunft und eure Wünsche an die Politik sprechen – das kann das gegenseitige Verständnis für die Anliegen der anderen Generation stärken. Vielleicht gelingt es euch ja sogar, dass eure Gesprächspartnerinnen und -partner wählen gehen und dabei die Interessen und die Zukunft junger Menschen stärker berücksichtigen!

Onlinediskussionen in Social Media und auf anderen Plattformen

Auf Social-Media-Kanälen, über die Kommentarfunktion von Nachrichtenseiten oder in Foren: Online wird ständig über Politik diskutiert, leider oft nicht auf eine lösungsorientierte Weise. Die sozialen Netzwerke bieten bislang ungekannte Chancen, öffentlich und politisch wirksam zu werden. Mischt euch ein und nutzt diese Plattformen für eigene, konstruktive Beiträge. In Online-Diskussionen könnt ihr besonders gut auf Menschen treffen, mit denen ihr sonst nicht ins Gespräch kommt.

Tipp: Fact-Checking-Seiten wie www.mimikama.at oder www.correctiv.org/faktencheck helfen bei einem schnellen Faktencheck. Eine ganz einfache Methode ist aber: Selbst recherchieren, indem ihr das Thema über eine Suchmaschine sucht. Gibt es Berichte in öffentlich-rechtlichen Medien? Schreiben große Tageszeitungen über den entsprechenden Vorfall? Gibt es viele Berichte zum Thema oder nur einige Artikel auf privaten Blogs oder Plattformen, die ohne Impressum auskommen?

Nicht jede Diskussion – gerade über politische Themen – bleibt sachlich und höflich. Hinweise darauf, wie ihr reagieren könnt, wenn euer Gegenüber typisch populistische Argumentationsmuster benutzt, findet ihr z. B. hier:

www.deutschlandfunknova.de/beitrag/kommunikation-so-entkraeften-wir-populistische-argumente oder als Spiel: www.crankyuncle.com



Mitmachen und mitbestimmen



Die Demokratie lebt davon, dass sich möglichst viele Menschen mit ihren Wünschen, Ideen und Anliegen einbringen. Auch ohne Wahlrecht gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten mitzubestimmen. Außerdem wird auch immer wieder über eine Absenkung des Wahlalters diskutiert. Aber welche Möglichkeiten gibt es tatsächlich für junge Menschen, die Politik und die Demokratie mitzugestalten?

1. Kennt ihr Fälle, bei denen die Beteiligung und das Engagement von Jugendlichen gesellschaftlich etwas bewirkt hat, wie z. B. den politischen Diskurs zu beeinflussen oder Veränderungen bei euch vor Ort anzustoßen?
2. Informiert euch über ein oder mehrere erfolgreiche Beispiele. Stellt euch dabei folgende Fragen: Was hat zum Erfolg beigetragen? Was hat Veränderungen erschwert? Tauscht euch anschließend über die Ergebnisse eurer Recherche aus.
3. Ein Ansatz, um mehr jugendliche Beteiligung zu ermöglichen, ist das Wahlalter auf 16 Jahre abzusenken. So durften bei der Europawahl 2024 in Deutschland erstmals alle ab 16 mitwählen. Bei der Bundestagswahl ist das aber nicht so. Diskutiert darüber in der Klasse: Was verbessert sich dadurch aus eurer Sicht? Was könnten Herausforderungen sein? Überlegt für die Beispiele, die ihr unter 1. und 2. gefunden habt, ob ein niedrigeres Wahlalter geholfen hätte, die Anliegen schneller oder umfassender umzusetzen.
4. Es gibt viele Wege, wie Menschen unabhängig vom Alter mitbestimmen können. Sammelt gemeinsam Ideen und Ansätze, wie ihr die Zukunft Deutschlands und die Klimaschutzpolitik beeinflussen könnt – gerade auch im Hinblick auf die nächste Wahl!



Folgende Möglichkeiten gibt es u. a.:

Jugendorganisationen

Gemeinsam lässt sich mehr bewirken, das ist kein Geheimnis. Die Jugendverbände von Umweltverbänden, Gewerkschaften, Kirchen und zivilgesellschaftlichen Organisationen/NGOs, aber auch freie Zusammenschlüsse, wie Fridays for Future und andere Initiativen bieten einen Rahmen, um sich mit Gleichgesinnten zu vernetzen und gemeinsam für ein politisches Ziel einzutreten. Die Wahrscheinlichkeit, gehört zu werden, ist höher, wenn man zeigen kann, dass eine Idee viel Unterstützung erfährt.

Schülerinnen- und Schülervertretungen (SV)

In deiner SV kannst du dich für eure Themen einsetzen und ganz konkret Einfluss auf Entscheidungen an deiner Schule nehmen. Die SV wird demokratisch gewählt. Über die Klassensprecherinnen und -sprecher hat sie den Draht zu allen Schülerinnen und Schülern. In vielen Bundesländern haben SVen Stimmrecht in den wichtigsten Gremien der Schulen. In Stadt-, Kreis- bzw. Bezirks- und Landes-SVen geht es um Austausch und übergreifende, bildungspolitische Themen. Auch darüber hinaus bringen sich Schülerinnen und Schüler ein: Auf Bundesebene in der Bundesschülerkonferenz und europaweit bei OBESSU.

Parteien

Ab 16 Jahren kannst du Mitglied in einer Partei werden und dort deren politisches Programm mitbestimmen. Die meisten Parteien haben eigene Jugendorganisationen, in denen sich die jüngeren Mitglieder – meist bis 27 Jahre – zusammenschließen, um ihre Positionen parteiintern besser vertreten zu können. Häufig entsenden die Partei-jugendorganisationen Mitglieder in den Vorstand der jeweiligen Partei. Es gelingt ihnen auch immer wieder Themen zu setzen.

Petitionen, Demonstrationen und Protest

Was wollen eigentlich die Bürgerinnen und Bürger? Wie ist die Stimmung in der Gesellschaft? Danach richten Politikerinnen und Politiker oft ihre Entscheidungen aus – aber sie wissen nur von den Stimmen, die sie hören. Zu zeigen, wofür man einsteht, ist deshalb besonders wichtig für eine funktionierende Demokratie. Zahlreiche Online-Plattformen bündeln Petitionen, mit denen ihr bereits bestehende Anliegen unterstützen oder sogar eigene einbringen könnt. Friedliche Demonstrationen und Protestaktionen sind ein Grundrecht und ein wirksames Mittel, um die eigene Meinung öffentlich zu äußern.

Öffentliche Anhörungen und Diskussionen

Für viele Gesetzesvorhaben sind die Regierungen auch verpflichtet, öffentliche Anhörungen durchzuführen, in denen Bürgerinnen und Bürger sich zu politischen Fragen äußern können, bspw. in Gemeinderäten oder in Verwaltungsprozessen.

Weiterführende Materialien zum Thema „Politische Partizipation“ findet ihr bei der Bundeszentrale für politische Bildung unter



→ www.bpb.de/politik/grundfragen/24-deutschland/40484/politische-partizipation

→ www.bpb.de/politik/grundfragen/deutsche-demokratie/39307/politische-beteiligung

→ www.lpb-bw.de/beteiligung

WAHLEN, DAS KLIMA & WIR

Diskussionsanregungen zur politischen Bildung

Das Bildungsmaterial „Wahlen, das Klima und wir“ zur Bundestagswahl 2025 soll Ihnen Anregungen geben, wie Sie die Auseinandersetzung mit gesellschaftlich und politisch relevanten Fragen anstoßen und im Klassenzimmer spannende Diskussionen starten können. Was sind die Themen, die Ihren Schülerinnen und Schüler wirklich am Herzen liegen, in welcher Gesellschaft wollen sie leben und wie wollen sie diese gestalten? Was erwarten sie von Politik?

Das Material bietet zahlreiche didaktische Anregungen sowie Anstöße für die Schülerinnen und Schüler, ihre Mitgestaltungsmöglichkeiten zu erkunden. Es ist entlang des Nationalen Aktionsplans BNE und in Anlehnung an die KMK-Empfehlung zu BNE und BNE2030 entwickelt und wie alle Greenpeace-Bildungsmaterialien an dem Leitfaden für politische Bildung, dem Beutelsbacher Konsens, ausgerichtet.

Das Bildungsmaterial als PDF-Download, auch in der Variante für Schülerinnen und Schüler, finden Sie unter www.greenpeace.de/ueber-uns/umweltbildung/demokratie-wahlen-klima



Mehr zum Thema

Wollt ihr euch näher mit der Klimakrise und der Klimapolitik beschäftigen?
Dann schaut euch doch mal die folgenden Bildungsmaterialien von Greenpeace an:

- ➔ Von der Planung bis zur Umsetzung eurer eigenen Klimaschutz-Aktion: Mit dem KlimaKit macht ihr eine Lernreise inklusive Begegnungen mit inspirierenden Klimaaktivistinnen und -aktivisten aus aller Welt.
www.greenpeace.de/ueber-uns/umweltbildung/klimakit-lernreise
- ➔ Bildungsmaterial „Heiße Zeiten – Klima und Gesellschaft im Wandel“
Was verursacht die aktuelle Klimakrise? Gibt es tragfähige Lösungsansätze oder nur gute Ideen? Um diese und viele weitere grundlegende Fragen geht es bei „Heiße Zeiten“: Eine Reise durch Deutschland und ein globaler Überblick zeigen, welche Auswirkungen der Klimawandel heute bereits aus der Perspektive der Ökologie (GREEN) und der potenziellen Konflikte (PEACE) hervorruft.
www.greenpeace.de/ueber-uns/umweltbildung/heisse-zeiten-klima-gesellschaft-wandel

Greenpeace ist international, überparteilich und völlig unabhängig von Politik und Wirtschaft. Mit gewaltfreien Aktionen kämpft Greenpeace für den Schutz der Lebensgrundlagen. Rund 620.000 Fördermitglieder in Deutschland spenden an Greenpeace und gewährleisten damit unsere tägliche Arbeit zum Schutz der Umwelt, der Völkerverständigung und des Friedens.

Impressum

Greenpeace e. V. Hongkongstr. 10, 20457 Hamburg, T +49 (0)40 30618-0, mail@greenpeace.de, www.greenpeace.de **Pädagogische Konzeption und Redaktion** be-beta.io GbR **Gestaltung** www.elisabethkatharina.de **V.i.S.d.P.** Thomas Hohn **Druck** Reset St. Pauli Druckerei GmbH, Virchowstraße 8, 22767 Hamburg **Auflage** 500 Ex. **Veröffentlichung** www.greenpeace.de/ueber-uns/umweltbildung/bildungsmaterialien **Hinweis** Wir erklären mit Blick auf die genannten Internet-Links, dass wir keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und Inhalte der Seiten haben und uns ihre Inhalte nicht zu eigen machen. **Code** GP0SU3N8P **Stand** 12/2024